



Die Lager ¹⁾

Nachrichten über die Anfänge der Odd Fellows sind dürftig. Bezüglich der Entstehung der Lager ist es etwas besser. Es gibt Berichte, wonach bereits 8 Jahre nach der Gründung der ersten Loge auf dem amerikanischen Kontinent sich Brüder Gedanken machten, das Werk des Ordens über Logen hinweg zu fördern, zu vertiefen und zu festigen. Dies führte am 6. Juli 1827 zur Gründung der Lager-Loge Nr. 1. Thomas Wildey war dessen erster Hoher-Priester. Später wurde dieses Lager in „Jerusalem-Lager Nr. 1“ umbenannt.

Das Lager ermöglichte Brüdern in höhere Grade zu befördern, die Odd-Fellow-Lehre zu vertiefen, sowie Brüder anderer Logen regelmässig zu treffen und sich so, über Logen hinweg, auszutauschen, gemeinsam Probleme zu lösen, um den Orden weiterzuentwickeln. Nach der Gründung weiterer Lager wurde beschlossen, dass der Besitz des Königlichen Purpur-Grades, des 3. Lager-Grades, Bedingung zur Mitgliedschaft in einer Gross-Loge sei.

Das Eidgenossen-Lager Nr. 1 wurde, anlässlich der Gross-Logen-Tagung im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen, am 6. Mai 1888 gegründet. Dem Buch „100 Jahre Odd-Fellow-Orden in der Schweiz“ entnehme ich, dass die Gründung dieses Lagers von der Bruderschaft vielfach beanstandet wurde. Sie war aber notwendige Voraussetzung für die Erlangung der weitgehenden Unabhängigkeit unseres Ordenszweiges von Amerika, denn die drei Lager-Grade waren ja Bedingung zur Aufnahme in eine Gross-Loge.

Während der ersten vier Jahre unterstand das neu gegründete Lager noch direkt der Souveränen Gross-Loge der USA. Als dann am 13. Februar 1892 die Unabhängige Gross-Loge der Republik Schweiz ihren Freibrief erhielt, wurde das Eidgenossen-Lager deren Gerichtsbarkeit unterstellt. Damit war das eine Ziel der Lagergründung, die Erlangung der weitgehenden Unabhängigkeit der schweizerischen Odd Fellows von den USA, erreicht.

Anfänglich führte das Eidgenossen-Lager seine Sitzungen immer am selben Tagungsort Zürich durch. Ab 1892 entwickelte sich die noch heute gültige Form eines Wanderlagers und 5 Jahre später wurde der noch aktuelle vierteljährliche Tagungsrhythmus eingeführt. Dieses Wanderlager, das abwechselungsweise immer wieder bei einer anderen Loge tagt, erfüllt das zweite Ziel, das mit der Lagergründung anvisiert wurde, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Odd Fellows der Schweiz zu beleben, recht gut.

Erst am 2. März 1992, also mehr als 100 Jahre nach der Einsetzung des Eidgenossen-Lagers, wurde das erste Regional-Lager, das Turicum-Lager Nr. 2 in Zürich gegründet. Bereits 2 Jahre später, am 13. März 1994, folgte, im Anschluss an die Sitzung des Eidgenossen-Lagers in Biel, die Einsetzung des zweiten und voraussichtlich letzten Regional-Lagers, des Rudolf von Tavel-Lagers Nr. 3 hier in Bern. Bei einem Teil der Bruderschaft stiess auch die Gründung der Regional-Lager auf Skepsis oder gar Ablehnung. Eine unerwünschte Konkurrenzierung des

¹⁾ Vortrag vom 02.04.2025 bei der Fellenberg-Loge Nr. 3

Eidgenossen-Lagers wurde befürchtet. Eine Befürchtung, die sich, aus meiner Sicht, als unbegründet erwies.

Die beiden Lagertypen, „Eidgenossen-Lager“ einerseits und „Regional-Lager“ andererseits, sind zwei sich nahestehende Schwestern, die sich gegenseitig ergänzen und sich nicht als Konkurrentinnen verstehen. Beide sind hierarchisch gleichgestellt und haben identische Strukturen. Von der organisatorischen Unterstellung her sind die Lager auch den Logen gleichwertig. Sie beide unterstehen der Gross-Loge und sind mit ihren Gross-Repräsentanten in diesem Gremium vertreten. In Bezug auf die Ordens-Lehre aber stehen die Lager „über“ den Logen. Der Besitz der vier Logen-Grade ist Vorbedingung für den Beitritt zum Lager, das drei weitere Grade, die Lager-Grade, erteilt. Eine eigene Lehre kennen die Lager jedoch nicht. Sie erweitern und vertiefen nur die der Logen. Beide Lager wie auch die Logen haben, gemäss den Satzungen, gemeinsame Ziele, die wie folgt umschrieben werden:

„Die Logen und Lager sind selbständige Arbeitsstätten des Ordens. Ihre Aufgabe besteht darin, die Ordenslehre durch Rituale und Vorträge zu vertiefen und die Logen- und Lagergrade zu erteilen. Sie pflegen Beziehungen zur Ordensleitung und zu den einzelnen Logen und Lagern. Sie ermöglichen somit Beziehungen der Logen und Lager unter sich und fördern die persönlichen Kontakte unter den Mitgliedern.“

In den Satzungen wird zwischen den beiden Lagertypen nicht unterschieden. Ihre Aufgaben haben sie aber, nicht zuletzt aus praktischen Überlegungen, untereinander aufgeteilt. Das Eidgenossen-Lager erteilt die drei Lager-Grade und ermöglicht primär Beziehungen zur Ordensleitung sowie schweizweit zu Brüdern und, neuerdings, auch zu Schwestern. Neben der Beziehungspflege vertiefen die Regional-Lager vor allem die Lehre. Da nur das Eidgenossen-Lager Lager-Grade erteilt, ist die Mitgliedschaft in einem Regional-Lager nur über das Eidgenossen-Lager möglich.

Die ältere Schwester, das Eidgenossen-Lager, ist die vornehmere und die elegantere. Wie schon erwähnt, werden die drei Lager-Grade nur durch das Eidgenossen-Lager erteilt. Dies erfolgt an einer speziellen Aufnahme-Sitzung, die einmal im Jahr, jeweils an einem Samstag im Monat März, hier in dieser Halle stattfindet. Dabei werden hintereinander gleich alle drei Lager-Grade erteilt. Die übrigen Sitzungen des Eidgenossen-Lagers finden je an einem Sonntag im Juni und September sowie am 1. Adventssonntag statt und dies abwechselnd bei verschiedenen Schweizer Logen. Dadurch wird das Wesen eines Lagers symbolisch zum Ausdruck gebracht, denn ein Lager ist, im Gegensatz zur Loge, zu einer Lodge, nur ein vorübergehender Aufenthaltsort.

Zu diesen sonntäglichen Sitzungen erscheinen die Patriarchen, so werden die Mitglieder des Lagers genannt, mit Begleiterinnen. Die Patriarchinnen allenfalls mit Begleiter. Beim Eintreffen am Tagungsort, wird den Gästen Kaffee und „Gipfeli“ serviert. Vor der Ritualen Sitzung, die immer nach dem gleichen Ritual abläuft, trennen sich Patriarchen und Begleitpersonen, denen ein eigenes Programm geboten wird. Der Höhepunkt des Anlasses, ein Vortrag, findet meist nach der Schliessung der ritualen Sitzung, im Beisein der Begleitpersonen statt. So werden, einerseits, die Begleitenden stärker in das Geschehen integriert, andererseits aber müssen die Vortragsthemen auf eine breitere Zuhörerschaft

ausgerichtet werden, was den Auftrag, die Lehre zu vertiefen, verwässern kann. Zum Abschluss der Tagung treffen sich alle zu einem Aperitif und anschliessend zum gepflegten Mittagessen. Möglichkeiten Kontakte zu pflegen, werden so ausgiebig geboten. Zu allen Sitzungen des Eidgenossen-Lagers ist für Lager-Mitglieder dunkler Anzug Tradition.

Bei den Regional-Lagern geht es alltäglicher zu und her. Zu ihren Sitzungen erscheinen die Patriarchen im Strassenanzug und ohne Begleitung. Sie tagen dreimal im Jahr jeweils am Abend verschiedener Werkstage und dies, normalerweise, immer am gleichen Ort. Damit soll auch den jüngeren Patriarchen, die die Sonntage ihrer Familie widmen wollen, ermöglicht werden an Lager-Sitzungen teilzunehmen. Das engere Einzugsgebiet führt zu kürzeren Anfahrtswegen, was häufigere Sitzungsbesuche eher ermöglicht. Die kleinere Teilnehmerzahl macht die Veranstaltungen der Regional-Lager übersichtlicher und vereinfacht dadurch den engeren Kontakt unter Brüdern, wie auch unter Logen.

Dem gegenüber ermöglicht das Eidgenossen-Lager, mit schweizweiter Teilnehmerschaft, mehr und vielfältigere Begegnungen. Ihm, dem Eidgenossen-Lager, kommt vor allem auch die Aufgabe des vertikalen Kontaktes zwischen der Ordensleitung und der Bruderschaft zu. Da im Eidgenossen-Lager der Auftrag der Vertiefung der Lehre eher an Bedeutung verlor, verlagert er sich stärker zu den Regional-Lagern.

Die jährlichen drei Sitzungen der Regional-Lager sind, mit entsprechend angepasstem Ritual, je einem der drei Lager-Grade gewidmet. Das ermöglicht vertiefter auf den Inhalt der Grade einzugehen. Der Aperitif vor und der einfache Imbiss nach den Ritualen Sitzungen geben den Patriarchen auch hier Gelegenheit zu den wichtigen Kontakten.

Wie ich schon erwähnte, kennen die Lager keine eigene Lehre, sie vertiefen nur die der Logen, deren 4 Grade sich primär mit einzelnen Tugenden befassen. Die Lager-Grade vertiefen, indem sie ihre Aufmerksamkeit eher auf die Anwendung der Tugenden in verschiedenen Lebenssituationen lenken. Damit diese Vertiefung möglichst viele Brüder erreicht, wurde 2010 als Ziel formuliert: ein jeder Bruder soll die Lager-Grade anstreben. Natürlich gilt für Patriarchen auch, was analog für die Brüder in den Logen zutrifft, allein durch das Aufnahme-Ritual wird man noch kein Patriarch. Ein jeder muss sich durch sein Mitmachen immer wieder selbst darum bemühen aus der Mitgliedschaft im Lager Nutzen zu ziehen. Das Lager bietet nur die Möglichkeit und den Rahmen, um Kontakte zu knüpfen und Begegnungen zu erleben. Aufeinander zugehen und sich gegenseitig öffnen, müssen die Teilnehmer selbst. Wer sich darum bemüht, der wird erleben, dass die Lager wertvolle Orte des Gedanken- und Erfahrungsaustausches sind, dass sie Orte sind, an denen das Odd-Fellows-Tum auf angenehme Weise gelebt und erlebt wird, und dass im Lager wertvolle neue Bekanntschaften, vielleicht sogar Freundschaften, geschlossen werden können.

Auch in Bezug auf das Ziel der Vertiefung der Lehre sind die Mitglieder selbst gefordert. Es liegt an ihnen, das Gehörte zu verarbeiten und, wenn möglich, eigenen Nutzen daraus zu ziehen. Doch auch die Verantwortlichen der Lager sind auf motivierte und engagierte Mitglieder angewiesen, die bereit und in der Lage sind, gute und den Zielen angepasste Beiträge zu bieten, um so den anderen neue Impulse und Gedankenanstösse zu geben.

Ziel einer jeden Lagersitzung ist es, sei es nun eine sonntägliche Festveranstaltung oder ein gediegener Abend an einem Wochentag, dass Geist und Gemüt der Teilnehmenden auf ihre Kosten kommen, und dass die Besucher bereichert und mit innerer Zufriedenheit nach Hause zurückkehren. Echte Zufriedenheit aber basiert auf erbrachter Leistung und nicht auf reinem Konsum. Das heisst, vor der Zufriedenheit steht das eigene Engagement, steht die Pflicht eines Patriarchen, die keine andere ist als die, die wir alle beim Eintritt in den Orden übernommen haben, steht die Arbeit an uns selbst. Dem Patriarchen sollte dies nur noch etwas stärker bewusst sein!

Wer so bereit ist seinen Teil beizutragen, dem wird die Mitgliedschaft in den Lagern zu einer echten Bereicherung gereichen.